



Maria Isabel Sánchez Vegara

## Hannah Arendt ★★★★★

### Little People – Big Dreams

Ill. v. Sophia Martineck

a.d. Spanischen v. Svenja Becker

Insel 2020 · 32 S. · 13,95 · ab 6 · 978-3-458-17831-6

Gerade in unseren Tagen ist es ein oft gehörter, hoffnungsvoller (und berechtigter!) Stoßseufzer: „Aus der Geschichte lernen!“ Ja, das kann und soll man, aber wann ist der richtige Zeitpunkt, um damit zu beginnen? Am besten so früh wie möglich, damit sich falsche Denk- und Verhaltensmuster

gar nicht erst entwickeln. Dem steht entgegen, dass große Zusammenhänge, komplexe Entscheidungslinien, aber auch wichtige (im positiven wie negativen) Sinne Personen gerade für jüngere Kinder schwer zu verstehen, schwer nachzuvollziehen und damit schwer in eigenes Denken und Handeln einzubinden sind.

Die vorliegende Reihe spanischer Herkunft will genau das im Hinblick auf berühmte Persönlichkeiten verändern. In der Form sparsam betexteter Bilderbücher gibt es bereits mehr als 18 Ausgaben aus den unterschiedlichsten Bereichen. Mal sind es Sportler, mal Popstars, mal bildende Künstler, Wissenschaftler oder Schriftsteller, denen jeweils ein Band gewidmet ist. Im vorliegenden Fall geht es um Hannah Arendt, Schriftstellerin und Philosophin mit deutschen Wurzeln. Und getreu dem Motto der Reihe „Little People – Big Dreams“ beginnt es nicht mit ihrem Leben und Tun als erwachsene Frau, sondern mit den Träumen und Wünschen ihrer Kindheit.

1906 bei Hannover geboren, wuchs Hannah Arendt in Königsberg auf. Früh schon zeigt sich ihre Neigung zu intellektueller Beschäftigung, sie bringt sich selbst das Lesen bei, interessiert sich aber weniger für Kinderliteratur, sondern mehr für große Denker und Philosophen. Wie viele frühentwickelte Kinder hat sie es nicht leicht in der Schule: Auch wegen ihrer jüdischen Herkunft wird sie von Mitschülern beschimpft, selbst Lehrer behandeln sie ungerecht. Doch Hannah lässt sich nicht unterkriegen, sie ist mutig und stur und setzt sich zur Wehr. Prompt muss sie die Schule verlassen, wird aber nach kurzer Zeit Gasthörerin an der Berliner Universität und macht ihr Abitur mit eigener Vorbereitung nach. Die Philosophie bleibt zeitlebens ihr Hauptgebiet, besonders beschäftigt sie sich jedoch mit Fragen von Macht, Gewalt und Freiheit. Dies umso mehr, als sie nach der Machtgreifung der Nazis selbst verfolgt wird und nach mehreren Stationen im europäischen Ausland 1941 in die USA auswandert. Sie wird dort selbst Professorin und ist journalistisch tätig.

In zahlreichen doppelseitigen Bildern zeichnen die Autoren das Leben dieser interessanten Frau nach. Es sind „ausgemalte“ Tuschezeichnungen, recht naiv und bunt, aber damit leicht verständlich und gut erkennbar.



Etwas Besonderes sind die Texte dazu. Sie müssen – sinnvollerweise – das Geschehen mit wenigen Worten skizzieren, tun das aber auf eine treffende und eingängige Weise. Besonders beeindruckt haben mich ein paar Ausdrucksweisen, die entweder in der deutschen Fassung genial übersetzt oder, ebenso genial, neu geschaffen wurden. Sätze wie „Sie lernte Gedichte auswendig und spielte Nachdenken“ oder „Endlich hatte sie wieder das Recht, Rechte zu haben“ machen auch dem erwachsenen Leser noch eine langhaftende intellektuelle Freude.

Leider kenne ich die anderen Bände der Reihe nicht, aber diese Ausgabe hat das Zeug zu einem wirklich erfolgreichen Buch: Sehr schön und nachhaltig gemacht!